

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Abnehmer-Geld geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6550-53.

von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Wg. monatlich, W. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postnachnahme. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postnachnahme. — Bezugs-Beziehungen nehmen insbesondere entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutschen Postämter und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Wöchentlich-Preis für die Halle: 15 Wg. für örtliche Ausgaben im „Arbeitsnachricht“ und „Mittlerer Arbeiter“ in eintrachtiger Ausgabe; 20 Wg. in davon abweichender Ausgabe; sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 30 Wg. für alle auswärtigen Ausgaben; 1 Wk. für örtliche Postämter; 2 Wk. für auswärtige Postämter. — Ganz, halbe, Viertel und Viertel Seiten, Druckarbeiten, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Ausgaben in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Abnehmer-Adressen: Für die Rhein-Rubg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Rubg. bis 3 Uhr nachmittags. Berlin: Druck-Verwaltung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf Gärtnerei 66, Fernspr.: Amt Hlfsaub 450 u. 451.

Dienstag, 29. Juni 1915. Morgen-Ausgabe. Nr. 295. • 63. Jahrgang.

Neue erfreuliche Fortschritte in Galizien.

Der Dnjestr von der ganzen Armee Einsingen überschritten.

Der Tagesbericht vom 28. Juni. W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Gestohrene französische Angriffe in den Argonnen fluchtartig Rückzug französischer Infanterie auf den Maashöhen. Feindliche Flieger heruntergeschossen.

Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße Souchez-Alz-Roulette und im Labrynth nördlich Curie abgeschlagen.

Im Westteil der Argonnen versuchten die Franzosen gestern Abend ihre verlorenen Stellungen wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatz von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich. Dasselbe Ergebnis hatte auf den Maashöhen ein zwei Kilometer breiter Infanterieangriff beiderseits der Tranchée. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den Vogesen überfielen unsere Truppen die Besatzung einer Kuppe hart östlich von Nevers. 50 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand.

Besonders große Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Flieger. Im Luftkampf wurden zwei feindliche Flugzeuge nördlich des Schlushtoffes und bei Gerardmer heruntergeschossen. Zwei weitere wurden durch Artilleriefire bei Lergihen auf schweizerischem Gebiet zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Praszna üsch, die hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südlich von Oglenka richteten, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
6470 Gefangene am Dnjestr. Auch bei Cieszanow mehrere tausend Gefangene.

Galizien wurde von uns besetzt. Der Dnjestr ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee gelungen, auf ihrer ganzen Front nach fünfzigstündigen schweren Kämpfen die Übergänge über diesen Fluß zu erzwingen. Weiter nördlich verfolgten unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Guita-Lipa-Abchnitt. Seit dem 23. Juni nahm die Armee Einsingen 6470 Russen gefangen.

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem Bug-Abchnitt. Weiter westlich, bis zur Gegend von Cieszanow, sind die verbündeten Truppen im weiteren Vordringen. Sie machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten eine größere Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
W. T. B. Wien, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 28. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Die weitere Verfolgung in Ostgalizien. Die Erzwingung des Dnjestr-Übergangs durch die Armee Einsingen. Plaszow (südlich Tomaszow) gestürmt.

Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie erreichten gestern unter fortwährenden Nachhützkämpfen nordöstlich Lemberg die Gegend Klobziens-Sadoworze, dann mit Vortruppen den Ziwiz, der am Unterlauf schon überschritten ist.

Galizien ist in unserem Besitz. Das südliche Dnjestrufer, aufwärts Galizien, ist vom Feinde frei. Nach fünfzigstündigen schweren Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Einsingen den Dnjestr-Übergang erzwungen. An der übrigen Dnjestrfront herrscht Ruhe.

Truppen der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand gestürmt Plaszow, südwestlich Karel, und brangen heute Nacht in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordwestlich des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzug über Karel.

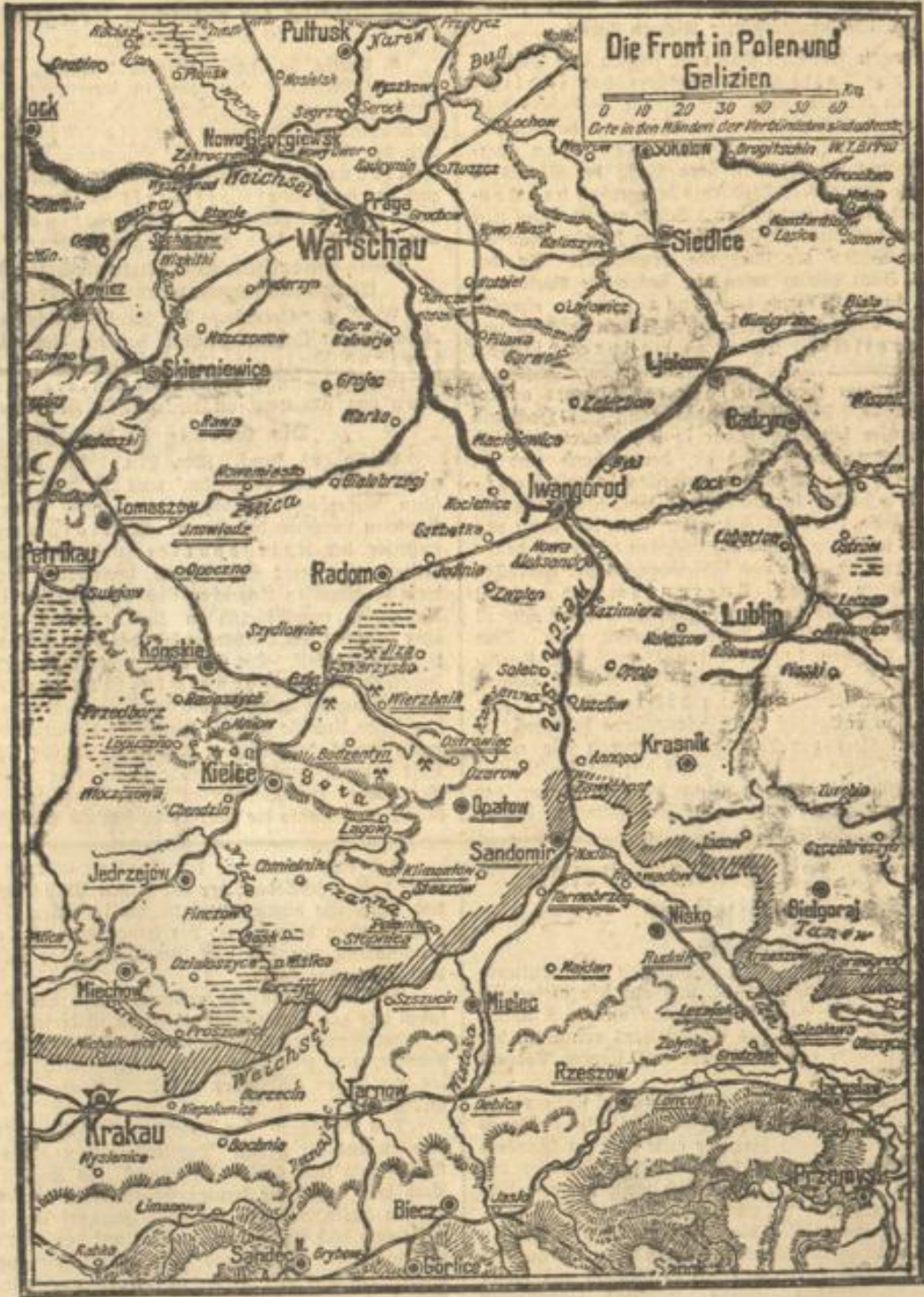
Die heutige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Unveränderte Lage. Fast vollkommene Untätigkeit der Italiener.

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind ist fast vollkommen untätig. Nur die Geschützschüsse dauern an allen Fronten fort.

Ein Marinesturzer hat am 27. Juni bei Villa Vicentina einen feindlichen Festballon beschossen und zum Niedergehen gezwungen, am 28. Juni, mittags, über dem feindlichen Artilleriepark S. Ganciano schwere Bom-

beständig stehenden Besatzungskorps des Generalleutnants von der Marwitz. Der Kaiser beglückwünschte den General zu der erfolgreichen Führung und zu den hervorragenden Leistungen der ihm unterstellten Truppen und ließ sich über den Verlauf des Gefechts genaue Berichte erstatten. Als der Kaiser erfuhr, daß unter dem Namen seines Regimente I. und I. Infanterie-Regiment Nr. 34 sich in heiligem Kampfe befand, ließ er dem Regiment seine kaiserlichen Grüße übersenden. Dem Obersten des Regiments, der sich bald hernach zur Meldung eingefunden hatte, äußerte der Kaiser seine besondere Freude darüber, sich auf dem Kampfplatze seines schönen Regiments zu befinden. Mit großer Be-



ben mit verheerendem Erfolg abgeworfen und einen Dampfci in der Sdshba durch Bomben schwer beschädigt, so daß das Achterteil in Grund sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der deutsche Kaiser bei den österreichisch-ungarischen Truppen.

Wien, 28. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 19. Juni trat der deutsche Kaiser mit militärischem Gefolge in Przemyśl ein. Nach der Besichtigung der wiedereroberten Festung, insbesondere der Forts an der Nordfront, begab sich der Monarch auf den Tatzarenhügel, wo der I. und I. Präsidentskommandant die Entscheidung und die Geschichte der Festung sowie ihre Schicksale und ihre Bedeutung im jetzigen Krieg in übersichtlicher Vorlesung darstellte, dem der Kaiser mit lebhaftem Interesse folgte. Man ging es an die Front zu dem westlich von Janow gerade im

riedigung nahm der Kaiser zur Kenntnis, daß das Regiment sich während des ganzen Feldzugs durch eiserne Pflichterfüllung, vorzüglichen Geist und hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet habe. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt gewesen sei, dem Regiment schon so zahlreiche Eiserne Kreuze zu verleihen. Auf dem Kampfplatze meldete sich auch der I. und I. Gruppenkommandant, der eine Darstellung des bisherigen Gefechts und der augenblicklichen Lage gab. Der Kaiser nahm die Meldung mit großer Befriedigung entgegen und äußerte den Wunsch, nun auch die österreichisch-ungarische Artillerie im Kampfe zu sehen. Unweit vom Standort des Kaisers war eine schwere Haubitzenbatterie im Wald aufgestellt, dahinter, die erstere überwachend, eine Kanonenbatterie, beide im heftigen Feuer gegen die von den Russen noch ganz besetzten Tatzarenhügel. Der Monarch begab sich zunächst zur jüngeren Haubitzenbatterie, nahm die Meldung des feuerleitenden Offiziers entgegen und betrat die unmittelbare Nähe, mitten in der Batterie stehend, bereit

Genauigkeit, wobei er sich über alle Einzelheiten genauestens unterrichtet und insbesondere auch das Geschützmaterial (Schuda neueste Type) mit regstem Interesse beschäftigt. Auch bei der Kanonenbatterie, welche die Geschützkompanie des Kaiserlichen Regiments hatte, verweilte der Kaiser längere Zeit und verfolgte als genauer Kenner die Feuerleitung und Feuerwirkung, sowie die Tätigkeit der Offiziere und der Mannschaften. Der Kommandeur, der zum erstenmal Gelegenheit hatte, österreichisch-ungarische Truppen im Kampfe zu beobachten, sah von dem Geschehen überaus befriedigt zu sein und unterließ es nicht, sich namentlich auch zu dem zur Beobachtung erschienenen I. und II. Korpskommandanten über die gewonnenen Eindrücke in anerkanntester Weise zu äußern. Lange hatte der Kaiser in den Batteriestellungen verweilt, — ein deutliches Zeichen seines Interesses und auch seiner Befriedigung über die Kampfschlacht der I. und II. Korps. Als der Kaiser mit Anbruch der Dunkelheit die mühseliglich gewählten und ausgefallenen Artilleriestellungen verließ, wurde er von den eben nicht im Kampf stehenden Truppen, vorwiegend Ungarn, mit vielstimmigen Hurra-, Hosianna- und Hymnen begrüßt. Aus dieser spontanen Ehrdigung sprach der stolze Stolz unserer bravesten Truppen, den hohen Verbänden ihres geliebten Kaisers und Königs in ihrer Mitte zu sehen und ihm zu zeigen, was die im Verein mit den deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte in der Verteidigung ihres Vaterlandes zu leisten vermögen. Mustergültig war die Haltung der Offiziere und Mannschaften. Alle voll Kampfeslust und Siegesglaube, keine Spur von Ermüdung trotz wochenlanger, oft Tag und Nacht währender Vorkampfbewegungen. Überall nur der unbeugsame Wille, für Kaiser und Vaterland den Siegeslauf fortzusetzen. Bei dem hohen Verständnis des deutschen Kaisers für militärische Leistungen, insbesondere auch für die sittlichen Kräfte einer Armee, darf wohl behauptet werden, daß die Eindrücke, die der Kaiser bei seinem überraschenden Erscheinen im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen gewonnen hat, die allerbesten waren. Nicht nur die dem Kaiser besichtigten Truppenteile, sondern auch die gesamte I. und II. Armee empfindet es voll Dankbarkeit als eine besondere Ehre, daß Kaiser Wilhelm in Stunden heftigen Kampfes und Ringens in ihrer Mitte auf dem Kampfplatz erschienen ist.

Die siegreichen Kämpfe am Dnjepr.

Von Correspondent Richard Schott.

Mit ungeheurer Hastigkeit suchen die Russen ihre Stellungen am Dnjepr zu halten. Erst nachdem das südliche Ufer des oberen Dnjepr ganz dem Feinde gesäubert war, konnte die Armee des Generals v. Linzinger darangehen, ihren mit beispiellosen Schwierigkeiten verknüpften Siegeszug vom Jwinin über Sibirj bei Stankow und Ostrog über das schwere Hindernis des großen brüdenlosen Stromes hinweg fortzusetzen. Schon am 24. Juni war Ostrog hinab das ganze südliche Ufer dem Feinde gesäubert und an vielen Stellen der Übergang erzwungen. In der Nacht zum 25. Juni gelang dann ein siegreicher Vorstoß in breiter Front in der Gegend von Pufaczowce, nordöstlich Ostrog, der unter den allerschwersten Schwierigkeiten von württembergischen, ost- und westpreussischen Truppen in glänzender Weise durchgeführt wurde. Das Gelände bietet hier dem Verteidiger des Stromes außerordentliche Vorteile. Schräg fällt das meist mit Hochwald bestandene Gelände fast unmittelbar in den breiten, erst sich in mehrere Arme zerlegenden Fluß ab, der reichend und an vielen Stellen tief ist. Meterhohe, zuweilen beinahe senkrechte Steilwände am Nordufer. Dahinter bedungsloses Wiesengebiet, 1 bis 1 1/2 Kilometer breit, das dann von dicht bewachsenen Rastigen Höhen abgeschlossen wird, von denen aus der Feind seine Geschütze und Maschinengewehre nur allzu sicher wirken lassen konnte. Unannehmbar erscheint diese Stellung besonders da der Flußübergang selbst überall unter zischendem feindlichen Feuer geschehen muß. Doch unsere braven Truppen kennen den Begriff der Unannehmlichkeit nicht. Unter dem Schutze der Nacht wagten sie das kühne Unternehmen, und ein dichter Nebel, der in den ersten Morgenstunden die Wiesengebiet bedeckte, kam ihnen zur Hilfe. Noch vor Tagesanbruch waren die ersten Linien über den Strom und im Vorzuge auf die Waldhänge. Nur an den steilsten Uferhängen gelang es dem Gegner, der seine Vortruppen schnell hatte verstärken können, unsere

Sturmkolonnen längere Zeit aufzuhalten. So hat ein westpreussisches Regiment, den ganzen Tag hindurch bis über die Brust im Wasser stehend, kämpfen müssen, wobei zu schließen ein Mann den anderen hochheben mußte. Doch auch diese schwierige Lage wurde überwunden, und trotz des bei den Russen so beliebten Planenfeuers von einer weithin vorspringenden Höhe aus gelangte auch diese Gruppe an die feindliche Hauptstellung heran, die mit unüberstehlicher Wucht gestürmt und genommen wurde. Mit einer Ruhe, wie auf dem Egerzierplatz, vollzog sich diese gewaltige Bewegung, so daß, nachdem die Stadt Pufaczowce und die umliegenden Ortschaften, so weit sie der Feind, der hier seine besten Truppen, finnische Schützenregimenter, einsetzte, als Stützpunkte benutzte, von unseren schweren Batterien in Brand geschossen worden waren, die Russen auf der ganzen Linie den Rückzug antreten mußten. Nur in einer Schleife des Flusses hatte sich bis zuletzt eine Abteilung Scharfschützen gehalten, die unseren Truppen eine Zeitlang viel zu schaffen machte, bis sie endlich gefangen genommen werden konnte. Auch sonst wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Allein bei dem hier stehenden Korps zählte man bis gegen Abend über tausend. Im Laufe des Nachmittags war in dieser Gegend das ganze niedrige Ufer des Dnjepr kilometerlang mit dem ganzen vordersten Höhenrücken in unseren Besitz, der sofort durch feste Verteidigungsanlagen gegen die unausgesetzten russischen Gegenangriffe gesichert wurde. Ein herrlicher Erfolg, der von dem tapferen Geist und der siegesgewissen Tüchtigkeit unserer hier stehenden Truppen, die sich übrigens bester Gesundheit erfreuen, glänzendes Zeugnis ablegte.

Der große Ministerrat beim Zaren.

W. T. B. Petersburg, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Im großen Hauptquartier fand im kaiserlichen Zelte unter dem Vorsitz des Kaisers eine Sitzung des Ministerrates statt, der beizuhöhen: Großfürst und Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch, sein Generalstabschef, der Ministerpräsident, der Hausminister, der Minister für die Verkehrswege, den Ackerbau, das Auswärtige, die Finanzen, den Handel, für Inneres und der Verweser des Kriegsministeriums General der Infanterie Polibanow.

Der Wechsel im russischen Kriegsministerium bestätigt.

S. Berlin, 28. Juni. (Eigene Meldung. Nr. 12.) Die amtliche Meldung über den in Petersburg abgehaltenen Kriegsrat erwähnt, daß neben dem Kaiser der Sitzung der Generalissimus, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, und der Verweser des Kriegsministeriums, General Polibanow der Sitzung beizuhöhen habe. Damit wird zum ersten Male offiziell die Demission des bisherigen Kriegsministers Suchomlinow, wenn auch nur zwischen den Zeilen, zugestanden.

1000 amerikanische Automobile für den Munitionstransport von Archangel!

W. T. B. Catania, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Das „Stornale de Sicilia“ erzählt, daß die Vereinigten Staaten tausend Automobile an Rußland abgeliefert haben, die zur Beförderung von Lebensmitteln und Munition von Archangel an die russische Front bestimmt seien.

Die Gärung in Rußland.

Berlin, 28. Juni. (Nr. 12.) Die russischen Zeitungsberichte sind nach „Politiker“ vom 23. Juni auf die militärischen Misserfolge zurückzuführen. Zwei scharf geschriebene Parteien umgeben den Zaren. Raslaw war der Hauptanführer der Kriegspartei, und sein Zurücktreten bedeutet daher eine Schwächung derselben. Bedenklicher als diese vereinzelten Ansichten sind die Urachen in Moskau. Ras wird unwirksam an 1906 erinnert. Wädigung aber bedeutet das Vorhandensein der Reichsduma jetzt ein Sicherheitsventil. Die Bewegung aber muß doch als eine im Interesse des Friedenschlusses tätige bezeichnet werden. Denn die Unglücksfälle des Krieges werden bekannt, der wachsende Unwille und die Wut über die absolutistische Regierung kommt doppelt zum Ausdruck, da die Opfer, die das Volk bringen muß, furchtbar sind. Der Wunsch, daß die Reichsduma zusammentreten möge, klingt von Tag zu Tag lauter, und ebenso die Forderung, daß die Minister, welche der

Duma nicht genehm sind, zurücktreten müßten. Das deutsche Hervortreten des Rufes nach parlamentarischen Reformen muß als beachtenswert angesehen werden. Die Regierung wird sich wahrscheinlich dem Wunsch nach parlamentarischem Regiment jetzt eher geneigt zeigen als sonst.

Weiteres zu den Moskauer Pogromen.

Stockholm, 28. Juni. (Nr. 12.) Die letzten Nachrichten aus Rußland bestätigen den gewaltigen Umfang der Moskauer Pogrome. In der gestrigen Nummer von „Svenska Dagbladet“ geben mehrere Berichterstatter neue Nachrichten über die russische Bartholomäus-Nacht. Aus diesen geht hervor, daß der Pöbel mit wirklicher Kron-Rodla, von den Behörden geliefert, beauftragt worden war. Besonders wandte sich der Angriff gegen russische Untertanen deutscher Herkunft. Was diese durchgemacht haben, streift das Unglaubliche. Die Pogrome begannen mit großen feierlichen, kirchlichen Umzügen gleichzeitig in verschiedenen Gegenden der Stadt. Diese Prozessionen lösten sich bald auf, und kleine Scharen begannen die Schreden und Bluttaten. Ein Schwede, der eine im selben Haus wohnende deutsche Familie mit Waffen zu schützen suchte, wurde mit einem Rasso gefangen, an den Füßen zum Fluß hintergeschleppt und erdrosselt. Der Pöbel war bald betrunken, daß er ohne Unterschied plünderte: amerikanische, schwedische und englische Wäden und Fabriken wurden Opfer der Wut. Nicht einmal russisches Eigentum wurde gespart. Der Wert des angerichteten Schadens wird auf ungefähr 700 Millionen Rubel geschätzt. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 500 bis 3000. Die Stimmung in kaufmännischen, Börse- und Fabrikantenkreisen beginnt gegen die Regierung feindselig zu werden und droht ernste Folgen mit sich zu führen.

Wie die Russen ihre Gefangenen behandeln!

Ein schwedisches Zeugnis.

W. T. B. Stockholm, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Der schwedische General Djalmarsen ist aus China zurückgekehrt, wo er zwecks Besprechungen über die Einrichtung einer schwedischen Gendarmarie weilte. Er berichtet im „Aftenbladet“ vom 26., daß er auf der Durchreise österreichische Gefangene beim Wassertransport gesehen habe. Sie seien von Soldaten mit Peitschen bewacht gewesen. Auf seine Frage nach ihrer Behandlung entblöhte einer wortlos seinen Arm und zeigte einen langen blutigen, von einem Peitschenhieb herrührenden Striemen. Die Deutschen wurden noch schlechter behandelt. Außerdem müßten sie hungern. — Über seine Rückkehr aus Persien befragt, erklärte er, daß der russische General Gur durch die gemeinsten Intrigen und bewußte Unwahrheiten die Arbeiten der schwedischen Offiziere hindere.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Der große Schaden von der letzten Beschießung in Dünkirchen.

W. T. B. Paris, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Aus Blättermeldungen geht hervor, daß die Beschießung Dünkirchens großen Schaden angerichtet hat, viele Personen müssen getötet oder verletzt sein, alle genaueren Angaben wurden von der Zensur gestrichen.

Der Befehl, keinen Pardon zu geben.

Auch ein Beitrag zur englischen Kriegsführung. W. T. B. Berlin, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Bei dem in deutsche Kriegsgefangenschaft geratenen Corporal des 11. King's Own Scottish-Borders-Regiments wurde ein Tagebuch vorgefunden, das unter dem 20. August folgenden Eintrag enthält: Parade 9.30 Uhr. Abbruch der Übung 15 Minuten bei brennender Sonne. Hitze. Furchtbar erschöpft kamen wir 3 Uhr zum. Ansprache durch C. V. B. Ferguson, der sagte, daß wir jeden Augenblick auf die Deutschen stoßen könnten. Wir brachen auf, um sie entweder heute abend oder morgen früh zu treffen. Pardon auf keinen

Unser e Feldgrauen beim Augenkünstler.

Von L. Wallen.

Während der Vogezeit, die als Volksfest noch heutigtags eine Dresdener Woche ausfüllt, und auf den altmodisch gewordenen Jahrmärkten kann ich mich aus meiner Kindheit noch mit grüßlichem Behagen des Glasbläfers erinnern, der als ein Wunderbringer und Verkünder auf seinem Podium thronte. War die Strohflamme mit ihrem Rauschen schon etwas Raubvolles, so übertraf die kleine Glaspeise, aus der es sich bunt und seltsam herausblähte, die erste noch an Wunderbarkeit. Sauber und glänzend lagen die Glasbläschen auf dem Tisch, gelb, rot, grün, blau und weiß neben milchfarbenen Zylinderbläsern. Atemlos spannend blickten die Kinderaugen und konnten nicht begreifen, wie es möglich war, daß ein Pfaum mit buntem Rad oder ein schlanker Strich mit höchem Geweih aus dieser bunten zarten Herrlichkeit aufstieg. Und ringsherum der Rärm des Volksfestes mit seinen Karussells und Schaulust, dem großen Glückerad, wo die ellenlangen Pfefferkuchen für den Einkauf von 10 Pfennige zu gewinnen waren. oder nebenan eine Dampfe, ein Vogelbauer oder eine Nähmaschine. Dort lud der Ausrufer zu dem geheimnisvollen Schweiß, das sich als ein gemüthlicher Seehund entpuppte und nicht nebenan fanden in Reihen die Fuchspferde hoch oben auf dem Podest der Treppe und schüttelten kochend ihre buntenmangelnden Raffelöpfe. Und zwischen all diesen Herrlichkeiten sah der Meister aus dem Thüringer Wald, wie harkert durch das Rätselvolle seines Gewerbes und, er reichte eines seiner bunten zarten Geschöpfe neben das andere, setzte es zu besonderem Effekt auf eine hohe dünne Spitze, die glänzend seiner glücklichen bunten Schönheit noch zu größerem Reiz verhalf. Ob das alles heute noch so ist? ... Wahrscheinlich. ... Aber wir können dieses Bild ball hingebender Freude am Glanz, am Licht und Klang gar nicht mehr begreifen.

Aus dem Rärm und der Buntheit aber ist mir dennoch einer haften geblieben; der hat seinen Platz über Jahrmärkte und Volksfeste hinweggehabt bis in unsere Zeit voll Blut und Wunden hinein. Er hat seinen alten Holzstich und die Strohflamme vor sich wie damals ... der Glasbläser aus dem Thüringer Wald. Freilich, es ist ein anderer, aber das Gewerbe, oder sagen wir gerechtermaßen, die Kunst ist dieselbe geblieben. Im Betriebe der Millionenstadt sind es heute stille Hotelzimmer, nicht weit vom akademischen Viertel, wo der Künstler mit seinen Assistenten arbeitet. Auch als ein Gast der Großstadt. Das Rauschen der Strohflamme klingt wie Meeresbrausen aus der Ferne. Der Autolärm und das Surren der Elektrischen löst gedämpft herauf als Begleitmusik dazu. Auch hier liegen die bunten Glasbläschen neben den milchweißen Zylinderbläsern scheinbar geordnet auf dem Arbeitstisch; und doch findet der Künstler auf den ersten Griff, was ihm nötig ist. Notglühend bläst sich die Glasugel an seiner Pfeife; ein Auf und Nieder ist es, bald groß wie ein Billardball, bald wieder klein wie eine Kirsche. Aber das Gebilde, das sich aus diesen Anfängen heraus entwickelt, ist kein anmutiges Spielzeug oder Schmuckstück. Die herumstehenden blicken stumm und erwartungsvoll zu den arbeitenden Männern; und diese herumstehenden haben seltsame Gesichter, die sich wie ein weher Schmerzschrei über diese arbeitsreiche Stille erheben. ... Unsere Feldgrauen sind es, die die Mehrzahl der Besucher dieses seltsamen Ateliers bilden. Ohne Unterschied der einzelnen Charen sind sie hier vertreten — Offiziere und Mannschaften. Einzelne tragen Verbände; meist ist es der linke Arm oder die Hand; andere stützen sich auf Krücken — aber alle, alle erlitten die schmerzhafteste Wunde, die der Krieg ihnen schlagen konnte. ... den Verlust eines Auges. ... Mit stiller Andacht folgen sie dem Werk der Künstler. ... Ich selbst vermag es nicht, mich eines leisen Schauerz zu entziehen. ... Die Vergangenheit steigt herauf, wie ein Spiegelbild. ... Nein, kein hunter Land entsteigt heute der Pfeife der Bläser hinter den rauschenden Flammen, ...

Sie blafen Menschenaugen ... Menschenaugen ... Ein künstliches — ein Glasauge ... Ben erschüttert es nicht, — wen berührt es nicht, wie etwas Kaltes, Starres, — etwas Leeres, wenn er davon hört? Mit Unrecht. Die Wissenschaft hat gerade auf diesem Gebiete mit unglaublicher Vollendung geschaffen und, wo uns Schauer des Schredens erfassen, stellt sie als milde Trösterin und lehrt uns die Schauer der Bewunderung. Daß dieser Segen unseren Tapferen einen, wenn auch winzigen Ersatz für ihre großen Opfer gibt, empfinden sie selbst nicht einmal wie einer schuldigen Ausgleich, sondern wie eine Freude, die ihnen zuteil wird. Es ist trübsalig zu wissen, daß die Technik mit der Wissenschaft zugleich diesen kleinen Fremdkörper so ausgeglichen gestalten weiß, daß er dem Patienten das Tragen sofort als eine Wohltat empfinden läßt. Die Verwundung, die meistens durch einen Kopfschuß veranlaßt wurde, ist so mannigfacher Art, daß man meinen sollte, es wäre kaum möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden. Indessen die Kunst des Bläfers schreut vor nichts zurück. Sie formt und bildet, wie die zerschossene Höhle es fordert. Und sie kommt der Natur so getreulich nach, daß der Patient kaum selbst den Unterschied gewahrt. Auch die Empfindlichkeit der Augenhöhle scheint nicht in dem Maße vorhanden zu sein, als der Gesunde es voraussetzt. Ein blutjunger Leutnant, in dessen weiche Jünglingsauge der Krieg mit ebrenem Griffel schrie, zeigte mir ein Stück Mantelgeschloß, wahrscheinlich von einem Dumbum stammend, das ihm der Arzt einige Stunden vorher herausgeschritten hatte. ... und nun ertrag er das Einpassen der Prothese mit der lakonischen Bemerkung: „Es drückt etwas — aber wenig.“ Tatsache ist, daß die meisten Patienten, um nicht zu sagen alle, nach dem Einsetzen der Prothese kein Drücken und Klemmen, sondern geradezu ein wohlthuendes Empfinden haben. Das mag darinnen seinen Grund haben, daß die leere Augenhöhle gegen die Luft abgeschlossen sein muß. Eine Binde reißt und ruft Entzündung hervor. Wo hingegen die

Fall. Ankunft von englischen Posten. Die unerträglich. Hierüber befragt, sagte der Korporal, daß der Befehl, keinen Bardon zu geben, von General Ferguson, Kommandant der 14. Infanteriebrigade, gehörig zur 5. Division, gelegentlich einer Ansprache an die Truppen vor dem Zusammenstoß mit den Deutschen gegeben wurde. Seit Monaten widerhält die Presse unserer Gegner von dem Geschrei über die deutsche Barbarei, die erbarmungslos ihre Gegner niedergemacht und keinen Bardon gebe. Aus der obigen Feststellung erhellt man aber in Wahrheit, wer diese Behauptungen in diesen Krieg hineingebracht hat.

Festnahme der gestellungspflichtigen Belgier und Russen in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen ließ die französische Polizei in den letzten Tagen alle Belgier festnehmen, die sich der Gestellungspflicht entzogen haben. Am Samstag wurden in Paris über vierzig Belgier verhaftet. Die Polizei fahndet auch nach allen Russen, die sich noch nicht gestellt haben.

Hervé gegen das zwangsweise Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten.

W. T.-B. Paris, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Aus einem Artikel von Hervé in der „Gazette sociale“ geht hervor, daß in Frankreich ein starker Druck auf die russischen Juden und die politischen Flüchtlinge ausgeübt wird, denen angedroht wurde, daß sie in Konzentrationslager geschickt werden, falls sie nicht nach Rußland zurückkehren oder in die Fremdenlegation eintreten wollen. Hervé spielt auf ein furchtbares Drama an, das sich kürzlich in der jüdischen Region in Carench abgespielt habe und das er aus vaterländischem Schamgefühl nicht erzählen könne. Hervé erklärt, das zwangsweise Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schmachvoll sei die Behandlung, die denen zuteil würde, die in die Fremdenlegation eingetreten seien. Hervé fordert die Regierung auf, einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt schleunigst abzustellen.

Der Krieg gegen England.

Noch schrofferes Auftreten Englands gegen Schweden?

Abbruch aller Handelsbeziehungen?
Br. Stockholm, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) „Svenska Dagbladet“ veröffentlicht ein aufsehenerregendes Telegramm aus Kopenhagen, nach welchem dort bestimmte Nachrichten eingelaufen sind, daß England die Absicht habe, den Kohlenexport nach Schweden ganz zu unterbinden. Es wird sogar gemeldet, daß England alle Handelsverbindungen mit Schweden abbrechen werde.

Englands Ernte- und Zufuhraussichten.

W. T.-B. London, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Amlich wird mitgeteilt, daß die Gesamtproduktion an Weizen in England und Wales im Jahre 1914 7307088 Quarter erreichte und 650000 über das Mittel der letzten 10 Jahre stieg. Man erwartet, daß die diesjährige Ernte viel größer wird. Die amtliche Mitteilung über die Ernteaussichten aus allen Teilen der Welt, woher Großbritannien Weizen bezieht, sind günstig und besagen, daß große Vorräte verfügbar sein werden. In Kanada ist das Weizenland 25 Prozent größer als im Jahre 1914. In Argentinien erwartet man 45 880 000 Lucentils mehr als im letzten Jahre.

Brnans Auftreten gegen die Waffenlieferungen.

Englische Besorgnisse.

W. T.-B. London, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington unterm 25. Juni: Wer bis täglich intensiver werdende deutsche Agitation in Amerika gegen die Waffenausfuhr aufmerksam verfolgt, ist demunbzig durch die Begeisterung, die Bryan gestern in New York entflammte. Die New Yorker Zeitungen geben zu, daß die getriebe Versammlung an Größe und Begeisterung alle

früheren Versammlungen, vor denen Bryan während seiner 20jährigen politischen Tätigkeit sprach, übertraf. Der große Saal von Madison-Square-Garden, bei 12 500 Personen saß, war überfüllt. Tausende kamen nicht hinein, ein halbes Dutzend Versammlungen wurden in Gebäuden in den umgebenen Straßen abgehalten. Bryan hielt eine sehr geschickte Rede und griff die New Yorker Zeitungen heftig an, die niemals für das amerikanische Volk Partei nähmen, ihn während seiner ganzen politischen Laufbahn stets gelächelt und ihn als Staatssekretär beständig angegriffen hätten und verfolgt. Bryan sagte unter tosendem Beifall: Ich möchte schweigen, während diese Vertreter von Käuferinteressen mich zu ermorden versuchten. Jetzt bin ich frei und bereit, sie zu bekämpfen; sie sollen mich nicht ermorden. Bryan erklärte, er habe keinen Streit mit Wilson, dem er helfen wolle. Das rechte Mittel ist, so schloß Bryan, eine Überzeugung dem Präsidenten bekannt zu geben, damit er gegen das unerschämte Geschrei derer, die friedliche Mittel verachten und nach dem Kriege handeln, unterstützt werden kann. Der Korrespondent der „Morning Post“ fügt hinzu: Der Zweck dieser und ähnlicher Versammlungen ist, für ein Verbot der Waffenausfuhr Stimmung zu machen und die geschwebenden Absperschaften in diesem Sinne zu beeinflussen. Dieser Versuch wird zweifellos gemacht und ein gewaltiger Druck auf widerstrebende Kongregationsglieder ausgeübt. Aber der Kongreß tritt erst im Dezember zusammen und die zweifellos vorhandene Möglichkeit einer sehr peinlichen Lage steht nicht zu unmittelbarer Erwägung, obwohl sie nicht ignoriert werden darf.

Amerikas ungeheure Kriegslieferungen.

Das Ergebnis des „Temp“.

W. T.-B. Paris, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Temp“ veröffentlicht eine Aufstellung über die vom Dreiverband mit amerikanischen Firmen abgeschlossenen Verträge über Kriegslieferungen. Die Westinghouse-Gesellschaft stellt zwei Millionen Gewehre her und erhält demnach eine Bestellung auf ebensoviele. Im letzten Viertel 1914 erhielt Amerika so viel Stiefelbestellungen, daß Pennsylvania damit beschuldigt werden könnte. Die Decken und das Tuch, was Amerika geliefert habe, genügen, um die Manhattan-Insel zu bedecken. Während der ersten neun Monate bestellten die Kriegführenden: 200 000 Pferde im Werte von 50 Millionen Dollar, 25 000 Kanonen im Werte von 5 Millionen, 7000 Automobile für 20 Millionen, Fahrzeug für 15 Millionen, Explosivstoffe für 15 Millionen, Feuerwaffen für 8 Millionen, Werkzeuge zur Waffenherstellung für 15 Millionen, Stacheldraht für 8 Millionen. Die United Cartridge Company erhielt eine Bestellung von 600 Millionen Patronen im Werte von 18 Millionen. Mitte Mai erreichte der Wert der Munitionbestellungen 400 Millionen Dollar (1600 Millionen Mark!), die Bestellungen auf Lebensmittel, Ausrüstungsgegenstände, Pferde und Automobile 500 Millionen Dollar (2 Milliarden Mark!). Die erste Bestellung auf Schrapnells betrug 5 Millionen Geschosse im Werte von 28 Millionen. Schließlich stellt Amerika augenblicklich 30 600 Automobile für Rußland her.

25 000 000 amerikanische Geschosse für unsere Seinde!

Unter dieser Überschrift berichtet die „Times“: Eine neue amerikanische Industrie, die Herstellung von Schrapnells, ist infolge der europäischen Kriegsaufträge entstanden und bereits mit der Herstellung von Geschossen für Europa beschäftigt, die auf 25 000 000 geschätzt werden. Als das Geschäft zuerst angeboten wurde, entdeckte man, wie eine Kauterpresse aus New York meldet, daß es keine einzelne Fabrikanlage gab, die ein vollständiges Schrapnellgeschloß hätte herstellen können. Es wurden Schritte unternommen, eine Anzahl Fabriken zu organisieren, so daß Lieferungen von monatlich 10 000 bis 50 000 vollständigen Geschossen betriebsfähig werden konnten. Die einzelnen Teile werden in verschiedenen Werkstätten hergestellt, zu einer Zentrale gebracht, wo sie gesammelt und für die Verschiffung zurecht gemacht werden.

Der Krieg gegen Italien.

Die schweren Verluste der Italiener im Abschnitt von Piava.

Dr. Berlin, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) In einem Bericht des „E. T.“ über die Kämpfe um Udiz heißt

es: Im Abschnitt Piava wurde die schwerste und blutigste Arbeit getan. Die Italiener verloren mehr als 10 000 Mann, davon 3000 Tote. Vom Regiment 125 fielen der Oberst und alle Majore. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Brigadier, Generalmajor Arenti; Gefangene wurden wenig gemacht.

Eine Reise Salandras ins Hauptquartier.

Dr. Lugans, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Ministerpräsident Salandra ist gestern abend aus Rom zum Hauptquartier abgereist, um mit dem König, mit dem er über einen Monat lang keine Unterredung mehr hatte, über wichtige Angelegenheiten zu sprechen.

Die „Agenzia Stefani“ bestrittet die Nachricht von der italienischen Mitwirkung am Dardanellenangriff.

W. T.-B. Rom, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“: Das Gerücht, wonach der Ministerial die Möglichkeit einer italienischen Expedition nach den Dardanellen erwogen habe, ist völlig unbegründet, ebenso die Nachricht bezüglich der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach den Dardanellen.

Die Behandlung des Vatikans.

Salandra sieht sich zum „Bedauern“ gezwungen. W. T.-B. Zürich, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Der italienische Ministerpräsident Salandra hat dem Papst sein Bedauern über die Öffnung mehrerer Briefe des Vatikans durch die italienische Zensur ausdrücken lassen.

Der Krieg über See.

Die Befürwortung der Teilnahme Südafrikas am Kriege in Europa.

W. T.-B. London, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Raster meldet aus Johannesburg: In einer öffentlichen Versammlung beantragte das Mitglied des Ausschusses Dunlop eine Resolution, in der es heißt, das südafrikanische Volk müßte die Selbstachtung verdienen, wenn es nachhine an der Teilnahme an dem nächstnähigen Kampfe. Die Regierung müsse schnell zur Organisation, Ausrüstung und Einübung der Truppen schreiten, und sie so rasch wie möglich nach Europa senden. Edward Esfelen, ein angesehener Afrikaner, sprach sich über die Resolution aus, es sei Pflicht aller Südafrikaner, gleichviel, ob Engländer oder Botsänder, das Reich zu unterstützen, in welchem sie Freiheit befehen. Der Antrag wurde angenommen, die Regierung zu ersuchen, den Vorgesetzten Bericht über die angeleglichen Geisamkeiten der Deutschen unter den Schwarzen (!) zu verbreiten.

Die Vorbereitungen unserer künftigen Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 27. Juni. In Fortsetzung der Beratungen, die der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband in Berlin in der letzten Zeit gehabt hat, finden in den nächsten Tagen in Wien gemeinsame Verhandlungen mit den österreichischen Industriellen und Wirtschaftspolitikern statt, zu denen, wie aus Wien verlautet, eine große Zahl der maßgebendsten deutschen Industriellen aus allen Zweigen der Industrie ihre Teilnahme bereits angemeldet hat. Außer offiziellen Vertretern einer Reihe deutscher Handelskammern, haben auch mehrere Reichstagsabgeordnete, wie Abgeordneter Erzböcker, Dr. Stresemann, Dr. Kaufmann, Graf Ragnis u. a. ihr Erscheinen angemeldet. Ebenso wird auch der Hansabund durch seinen Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Nieker, und auch zentrale wirtschaftliche Körperschaften vertreten sein. Im Anschluß an diese Wiener Tagung sollen Einzelverhandlungen mit den einzelnen deutschen Industriezweigen in Berlin stattfinden.

Dr. Wien, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der heute beginnenden Tagung der österreichisch-ungarischen und deutschen Wirtschaftspolitiker ging gestern ein Begrüßungsabend voraus. Der Ehrenpräsident des niederösterreichischen Gewerbevereins, Geh. Rat Egner, sagte in seiner Begrüßungsrede: Wir erblicken in der wirtschaftlichen und politischen Durchdringung unserer Interessen bei voller Wahrung der staatlichen Selbständigkeit auch eine Sicherung unserer Verteidigungskräfte aller Welt gegenüber für die Zukunft. Unser

waltiger Einbrüche, die ich inmitten unserer Festgrauen bei den Künftlern erleben durfte, Stunden, die sich in die Seele graben.

Rus Kunst und Leben.

* Kanonade und Regen. Über das Schlachtfeld in Westeuropa hielt in der letzten Sitzung der englischen Meteorologischen Gesellschaft Charles Harding einen Vortrag, in dem er auch auf das bei uns wiederholt erörterte Problem einging, ob starkes Geschloßfeuer das Wetter direkt beeinflusst. Es ist nicht anzunehmen, so führte er aus, daß bei dem feuchten Wetter, das in den letzten Tagen in Westeuropa herrscht, die Vorbedingungen für das Regnen durch das Geschloßfeuer gegeben worden sind. Aber es scheint durchaus möglich, daß zuzeiten, in denen die allgemeinen Bedingungen für den Regen günstig sind, die Regenschfälle vermehrt oder auch schneller herbeigeführt worden sind dadurch, daß die Luftschichten über den Schlachtfeldern so schwer erschüttert wurden. Besonders hervorzuheben sind dabei die Beispiele, die aus Zeiten der Trockenheit stammen. Die Beschlebung von Löwen fand am 25. August statt, und an demselben Tage wurde in Dünkirchen ein Joll Regen gemessen. Dünkirchen lag dabei in einem Gebiet tiefen Barometerstandes, und so konnte die Regenmenge in diesem Falle stark vermehrt werden. Die Schlacht von Sperrn-Argentindres begann dagegen am 11. Oktober, als die Wetterlage in Westeuropa Regenschfälle nicht begünstigte und hier wie auch als Folge der außerordentlichen Kanonade von Reuse-Chapelle, während welcher die ganze Wetterlage für Regenschfälle ungünstig war, gab es nur ganz wenig Regen. Unter den Bedingungen, die den Meteorologen als antizyklonisch bekannt sind, wenn der ganze Charakter des Wetters dem Regen ungünstig ist, könnte keine noch so große Menge von Explosionen oder Lufterschütterungen Regenschfälle in mehrerer Menge hervorbringen. Bei cyclonischen Bedingungen dagegen, bei denen Regenschfälle normal sind, ist es durchaus verständlich, daß die Regenschfälle durch die ungeheure Kanonade, die über den ganzen westlichen Schlachtfeldern so unaufhörlich andauert, wegzulicht vermehrt werden können.

mag — nicht mit Pinsel und Farbe, dem schmiegsamen Material des Maser — und doch wie jener schöpferisch — enthält sich dem Patienten immer wieder wie ein Wunder. So folgten die Bilde unserer Feldgrauen fast andächtig diesen Meistern und, der Dank für das wiedergewonnene Gesicht leuchtete den Künstlern als ein williger Lohn.

Es sei gewarnt vor den sogenannten symmetrischen Augen (Prothesen), die sich diagonal in die Augenhöhle legen und Beschwerden hervorruhen.

Es werden auch Glasaugen auf großen Lagern bei Optikern und Kruten gefunden; — aber das ist nur ein Wehelt. Es empfiehlt sich durchaus, sich nur der Behandlung des Künstlers persönlich anzuvertrauen, der auch wissenschaftlich seine wohlberedigte Meinung hat, der alle Abnormitäten der Augenhöhle durch Studium und jahrelange Praxis zu beurteilen vermag, dessen geübtes Auge über Stellung, Größe und Farbe ganz allein zu entscheiden imstande ist.

Eine schlechtherrliche — oder zu lange getragene Prothese kann ungewählten Schaden verursachen — Eiterung oder Verküppelung der Augenhöhle — und dadurch naturgemäß eine stehende Gefahr für das gesunde Auge schaffen.

Wie sehr die Natur selbst darnach drängt, einen Ersatz für das Verlorene haben zu müssen, zeigten einige Vorkommnisse, die durch Überlieferung an mich gelangten. Ein Farmer, der lange Jahre fernab von der Kultur lebte, hatte durch den Kampf mit einem Affen ein Auge eingebüßt. Die Höhle quälte ihn so, daß er auf den Gedanken verfiel, sich eine Ruhchale glatt zu feilen, die er in die ausgelauene Höhle schob. Ein anderer in ähnlicher Lage benutzte einen abgeschliffenen Holzgahn.

Ergötzlich ist die Geschichte eines Reitergenerals, der des Abends vor dem Zubettgehen sein künstliches Auge auf die den seinem Diener bereitgehaltenen Matte legte. Als er eines Tages einem neuen Bedienten das Auge übergab, stand der Soldat stramm und wartete.

„Was willst du noch?“ schrie ihn sein Gebieter an. „Ergellens“ — erwiderte der junge Mensch zitternd — „das andere Auge.“ Es waren Tage und Stunden voller Anregung und ge-

kühle, glattpolierte Prothese heilend wirkt. Selbstverständlich erfordert dieser Umstand höchste Genauigkeit in der Ausführung. Die kleinste Unebenheit oder gar ein Riß, der bei zu schnellem Auskühlen des Glases entstehen kann, macht das Tragen des Auges völlig unmöglich.

Die Kunst des Glasblasens hat Zeit gehabt, sich zu entwickeln. Sie ist uralte. Man konnte sie schon 1800 v. Chr. Nach dem Fall des östlichen Reiches wanderten die Glasmacher aus und siedelten sich in Venedig an, wo sie noch heutigen Tages einen breiten Platz einnehmen.

Durch Einwanderung venetianischer Glasbläser kam die Kunst zu uns. Immer dem Holze zogen die Pfeifer nach. Durch den Speckart und die Pfalz, durch Böhmen und das Reichnische Land kamen sie in den Thüringer Wald, wo speziell Lauscha der Sitz der Glaschmelzer wurde. Die Lauschaer Dorfshütte seit 1597 steht noch.

Unsere Künstler, die Brüder Müller aus Wiesbaden, stammen von den Gründern jener Familien, die aus dem Böhmischem einwanderten und dieser weitverzweigten Industrie Boden schafften, ab. Ihrem Vater gebührt das Verdienst, das unvollkommene Material, das sogenannte Weinglas, das einer raskhen Zersehung unterlag, durch das 1868 neuentdeckte Material Arpholth (Eisstein) wesentlich zu verbessern und ein geradezu ideales Material zu schaffen. Die nänzlich neue Technik des Erfinders, durch Jahrzehnte ausgeprobt und geübt, drängte alles bis dahin Geschaffene in den Hintergrund. Die Prothesen, die bis dahin tot und starr, bekommen lebendigen Ausdruck, den er durch eine zweite geniale Erfindung mit umgekehrter Genauigkeit erhöhte, indem er durch eine bis dahin nie geübte Zeichnung der Iris, die er nicht wie andere Künstler mit Porzellanmischfarben, sondern durch kunstvoll zusammengedrehte, farbige Glasstäbchen erzielte.

Die Söhne Friedrich Adolf Müllers haben die Technik ihres Vaters noch weiter vervollkommnet.

Eine jede Prothese wird streng nach der Natur des gesunden Auges geformt und, das ewig Rätselvolle, wie der Bläjer Form, Farbe, Eigenart des Blicks nachzubilden ver-

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht) Im freien Börsenverkehr herrschte für Industriewerte Realisationsneigung. Herunter litten besonders Kriegskonjunkturpapiere, wie Deutsche Waffen und Daimler. Auch Bismarckhütte stellten sich einige Prozent niedriger. Zu größeren Umsätzen kam es aber nicht. Im allgemeinen beobachtete die Spekulation Zurückhaltung. Deutsche Anleihen, insbesondere Kriegsanleihen, waren voll behauptet. Geld flüssig. Über Ultimo $\frac{1}{4}$ Proz., sonst unverändert.

Banken und Geldmarkt.

* **Dresdner Bank.** Geh. Kommerzienrat Eugen Gutmann, Gründer und Seniordekorierter der Dresdner Bank, hat am 24. d. M. in aller Stille im Kreise seiner Familie außerhalb Berlins seinen 75. Geburtstag gefeiert. Mit Genugtuung darf Geheimrat Gutmann auf sein Lebenswerk zurückblicken. Seiner großzügigen Leitung hat es die Dresdner Bank zu verdanken, daß sie sich aus einem auf den heimatischen Bezirk beschränkten Wirkungskreis zu einer der größten Banken der Welt mit weitreichenden internationalen Beziehungen entwickelte, zu einem Institut, das in hohem Maße beigetragen hat zu der Machtenstaltung und dem Ansehen des deutschen Bankwesens in aller Welt.

* **288,6-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin.** Die Stadt Berlin beabsichtigt, eine neue Anleihe in Höhe von rund 288,6 Millionen Mark aufzunehmen. Sie soll zur Bestreitung der gewöhnlichen auf Anleihe zu nehmenden außerordentlichen Ausgaben, die auch in Friedenszeiten entstanden wären, dienen. Mit den besonderen Kriegsaufwendungen Berlins steht sie nicht im Zusammenhang. Die letzte Berliner Stadtanleihe (von 1912) über 202 Millionen Mark war bestimmt, die bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1913 entstehenden Anleiheausgaben zu decken. Man hat vom April 1914 bis jetzt mit dieser Anleihe auskommen können. In der neuen Anleihe sind die Mittel vorgesehen für Pläne, deren Ausführung bis zum 1. April 1919 erforderlich wird.

* **Norwegischer Anleiheerfolg.** Christiania, 26. Juni. Die Zeichnungslisten für die neue einheimische Staatsanleihe von 20 Millionen Kronen wurden gestern eingezogen. Die Anleihe wurde um 5 Millionen überzeichnet.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Bochumer Bergwerks-A.-G.** in der Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt. Eine Dividende (i. V. 10 Proz.) gelangt nicht zur Verteilung. Über die Aussichten wurden keinerlei Mitteilungen gemacht, obgleich bereits sechs Monate seit Beginn des Geschäftsjahres verfließen sind und im Geschäftsbericht keine Angaben über die bisherigen Ergebnisse gemacht worden sind.

* **Isderhütte.** Die in Groß-Ipsede abgehaltene Generalversammlung setzte die Dividende auf 24 Proz. fest. Über die allgemeine Lage erstattete der Vorsitzende Geheimrat Dr. L. Meyer einen eingehenden Bericht. Die Eisenerzeugung Deutschlands, die im Anfang des Krieges auf 35 Proz. zurückgegangen war, ist inzwischen wieder auf 65 Proz. gestiegen, und die Gesellschaft erzeugt heute den gleichen Prozentsatz wie vor dem Kriege.

Industrie und Handel.

W. T. B. Benz u. Co. Mannheim, 28. Juni. Die Firma Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorfabrik, A.-G. in Mannheim, legte in der heutigen Aufsichtsratssitzung ihren Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1914 vor. Derselbe weist nach 2 565 758 M. (i. V. 2 133 806 M.) Abschreibungen einschließlich des Vortrags von 2 494 693 M. (1 568 146 Mark) einen Reingewinn von 8 898 549 M. (5 012 649 M.) auf. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. Juli einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen: Extraabschreibungen 1 786 358 M. (1 518 000 M.) und zur Ergänzung des Reservefonds 531 304 M. zu verwenden, 12 Proz. Dividende mit 2 640 600 M. zu verteilen, dem Organisations- und Dispositionsfonds 1 000 000 M. zu überweisen, auf neue Rechnung 1 Mill. Mark vorzutragen, der Arbeiter- und Beamtenunterstützungskasse 303 329 M. zu überweisen, für Talonssteuer 40 000 M. zurückzustellen und nach Bestreitung der statutarischen und vertraglichen Gewinnanteile von 1 096 800 M. und Gratifikationen von 500 000 M. den verbleibenden Restbetrag von 256 757 M. zur Verfügung der Generalversammlung zu halten.

* **Leonhard Tiets, A.-G. in Köln.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt und eine Satzungsänderung beschlossen, welche die Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates neu regelt.

* **Maschinenindustrie Ernst Halbach, A.-G. in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1914/15 eine Dividende von wieder 8 Proz. vor.

* **Krefelder Stahlwerk, A.-G. in Krefeld-Fischeln.** In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12 Proz. festgesetzt.

* **Chemische Fabrik Grünau, Landshoff u. Mayr, A.-G.** In der Generalversammlung gab der Vorstand seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die seit fünf Jahren auf 10 Proz. erhaltene Dividende für 1914 auf 7 1/2 Proz. herabgesetzt werden müsse. Man könne hoffen, daß die Verkürzung der Dividende nur vorübergehend sein werde.

* **Die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe (vorm. Haid u. Neu)** teilt mit, daß sich der Absatz ihrer Erzeugnisse, der in Friedenszeiten hauptsächlich nach dem Auslande ging, außerordentlich vermindert hat, und daß der Ausfall auch nicht einigermaßen durch die Heereslieferungen, die soweit sich die Herstellungseinrichtungen der Gesellschaft hierfür eigneten, übernommen wurden, ausgeglichen werden konnte. Im Vorjahr war bekanntlich die Dividende von 20 auf 10 Proz. zurückgegangen.

* **Tafel-Saflin- und Spiegelglaswerke, A.-G. in Fürth.** Der Abschluß des Unternehmens für 1914/15 ergibt nach Abschreibungen in Höhe von 87 135 M. (i. V. 85 640 M.) einen Reingewinn von 261 808 M. (297 965 M.), dem ein Gewinnvortrag von 102 240 M. (102 135 M.) hinzutritt. Nach Auflösung des gesetzlichen Reservefonds durch 8534 M. auf die statutarische Höhe von 170 000 M., Erhöhung des Defizitkontos um 42 809 M., gelangt eine Dividende von 8 Proz. zur Ausschüttung (10 Proz.). Auf neue Rechnung werden 103 547 M. vertragen (102 240 M.).

* **Die mitteldeutschen Kohlenhändler-Vereinigungen,** die entsprechend dem Preisanschlag der Braunkohlenwerke die Preise für erstklassige Briquets zum 1. Juli von 53 auf 90 Pf. erhöht haben, beschließen, vom 1. August ab eine abermalige Preissteigerung einzutreten zu lassen, und zwar um 3 Pf. für den Zentner.

Verkehrswesen.

== **Aktiengesellschaft für Bahnan und Betrieb.** Frankfurt a. M., 28. Juni. In der heute abgehaltenen Generalversammlung waren 3 880 000 M. Aktien durch 5 Aktionäre vertreten. Die Tagesordnung wurde debattellos genehmigt und die Dividende für das auf 4 400 000 M. erhöhte Aktienkapital mit 4 Proz. festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

== **Deutsche Eisenbahngesellschaft, A.-G.** Frankfurt a. M., 28. Juni. In der heutigen Generalversammlung waren 10 Aktionäre anwesend, welche ein Aktienkapital von 3 873 000 M. vertreten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden ohne Erörterung genehmigt und die Zahlung einer Dividende von 4 Proz. beschlossen. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Herrn Direktor Alfred Heinsheimer Herr Otto Heinsheimer und ferner Herr Direktor Leo Priester, Direktoren der Österreichischen Eisenbahn-Verkehrsanstalt, Wien, neu gewählt, drei weiter ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt.

Marktberichte.

C. Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 28. Juni. Bei ruhigem Verkehr war die Stimmung gegen die Vorwoche unverändert. Mais notierte 60 bis 63 M., Gerste 60 bis 61 M. per 100 Kilo. Futtermittel kaum angeboten und fest. Umsätze hienun kaum zustande.

O. Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 28. Juni. Keine Notierungen.

* **Die diesjährige Leipziger Herbstmesse** soll in der mit der 29. August beginnenden Woche stattfinden. Mit dem Umstande, daß den Ausstellern die Beschickung dieser Messe zugemutet wird, obwohl nach der allgemeinen Ansicht der Industrie eine Aussicht auf ein Geschäft auf der Messe keinesfalls vorhanden ist, wird von der Industrie ein großes Opfer gefordert. Es muß deshalb unbedingt ein Entgegenkommen auch von Seiten der Leipziger Messvermieter verlangt werden. Der Verband der Aussteller der Leipziger Großmesse ist deshalb an den Rat der Stadt Leipzig und die Messraumvermieter mit der Forderung herantreten, wie für die Frühjahrsmesse, so auch jetzt wieder für die Herbstmesse einen Nachlaß von 50 Proz. auf die Mieten zu gewähren. Diese Forderung der Aussteller ist für die Herbstmesse 1915 noch weit berechtigter, als sie für die Frühjahrsmesse war. Wird der Nachlaß nicht bewilligt, so wird die bei weitem größte Zahl der Aussteller auf den Besuch der Messe verzichten müssen, so daß die Leipziger Herbstmesse zu einer Scheinmesse herabsinken wird. Will Leipzig dieses verhindern, so müssen der Rat und die Messvermieter den geforderten Nachlaß unbedingt gewähren.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten

(sowie die Beilage „Der Roman“ und „Der Landbote“.)

Verantwortlicher: H. Degerdorff.

Beantwortlich für den politischen Teil: H. Degerdorff; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rosenbuch; für Nachrichten und Meldungen: H. v. Rosenbuch; für „Der Roman“: H. v. Rosenbuch; für „Der Landbote“: H. v. Rosenbuch; für die Anzeigen und Stellen: H. v. Rosenbuch; für die Anzeigen und Stellen: H. v. Rosenbuch; für die Anzeigen und Stellen: H. v. Rosenbuch.

Expeditions- und Druckerei: H. v. Rosenbuch.

Voranzeige zum

Saison-



Beginn 1. Juli.

Durch Einstellung meines Geschäftsführers zum Heeresdienst konnte in letzter Zeit das grosse Lager nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gepflegt werden. Das hierdurch etwas überfüllte Lager soll nun im Saison-Ausverkauf abgestossen werden. — Die Einkaufsvorteile, die ich diesmal biete, werden daher alles Bisherige weit übertreffen.

K 104

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1/3.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gewandtes junges Mädchen, welches Kurzschrift u. Schreibmasch. schreibt, für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter N. 54 an Tagbl.-Bureau, Bismarckring 19.

Gewerbliches Personal.

Aufkündigte Damen, welche sich einen guten Nebenberuf schaffen wollen, werden gebeten, sich zu melden. Zu sprechen von 6 bis 8 Uhr nachmittags. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Küchinnen u. Hilfsarbeiterinnen gesucht. Bismarckring 19, 2.

Haarfriseurin gesucht. Bismarckring 19, 2.

Engländerin 1-2 halbe Tage i. d. W. gesucht. Bismarckring 19, 2.

Junges Mädchen kann das Nägeln ordl. erlernen. Schornsteinstraße 7.

Mädchen zur Führung d. Haushalts gesucht. Bismarckring 19, 2.

Siehe Köchinnen, bessere Haus-, fow. Allturm, w. todt. f. Fr. Elite Rang, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldstraße 8.

Ein Monatsmädchen gesucht. Anmeldeungen bis 12 Uhr mittags. Kapellenstraße 66.

Feinere Kleinmädchen für ein kinderloses älteres Ehepaar gef. Vorzug. Gerichstraße 9, 2. l. Montag u. Mittwoch von 9-12.

Haarfriseurin, gut Nähen und Nägeln verlangt, gesucht. Bismarckring 19, 2.

Zweites Mädchen mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gef. Restauration Weid, Bergstraße 7.

Superv. Kleinmädchen, b. Kochen l. gesucht. An der Ringstraße 8, 2.

Neu. f. an. Mädchen u. eingestell. Schiersteiner Straße 9, 2. Hof.

Zur letzten Hausarbeit für ein. Dame junges bescheidenes Mädchen, 15-17 J. alt, gesucht. Off. unter N. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein in Küche u. Hausarbeit tüchtiges sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen. Kapellenstraße 19, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schreinergehilfe gesucht. Bismarckring 19, 2.

Schneidergehilfen gesucht. Bismarckring 19, 2.

Anständ. saubere Bürsche für leichte Arbeit gesucht. Bismarckring 19, 2.

Saub. 14-jähriger Hausbursche (Radfahrer) per sofort gef. Bismarckring 19, 2.

Stadtkind, jüngerer Hausbursche (Radfahrer) per sofort gef. Bismarckring 19, 2.

Stint. Große Bursche 8. Gehilf. Hausbursche gesucht. Bismarckring 19, 2.

Handbursche gesucht. Drogerie Wölter, Bismarckring 19, 2.

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Bismarckring 19, 2.

Ein Bürsche, w. Rad fahren kann, gesucht. Bismarckring 19, 2.

Männliche Aushilfe in Tagelohnarbeiten für vormittags Stundenweise gesucht. Bismarckring 19, 2.

Fuhrmann, Stadtkind, sofort gesucht. Bismarckring 19, 2.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht. Bismarckring 19, 2.

Sohlenbindung Montags 10.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Werkführerin, die bisher mit einem großen Meister tätig war, sucht Stelle. Bismarckring 19, 2.

Fräulein, franz. u. engl. Sprache (Austl.) m. f. sucht zum 1. August Stelle a. S. oder in Familie. Bismarckring 19, 2.

Siehe für mein Mädchen, Kindergärtnerin 2. Kl. v. d. St. Gute Zeugnisse. Bismarckring 19, 2.

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Stell. am Büfett zum Erlernen. Bismarckring 19, 2.

Gute selbständ. Köchin sucht Stelle. Bismarckring 19, 2.

Wohngeld 57, 1 r.

Besseres Mädchen, das außerordentl. lachen kann, sucht Stellung in f. Familie zum 1. 7. 15. Bismarckring 19, 2.

Älteres unverf. Mädchen, selbständig in feineren Küche u. Hausarbeit, sucht Stelle od. Aushilfe. Bismarckring 19, 2.

Wegen Wegzugs der Herrschaft sucht junges anständ. Mädchen Stell. in bes. Hause zum 15. 8. oder 1. 9. Bismarckring 19, 2.

Kräftiges Mädchen sucht Stelle zum 15. oder 1. Juli. Bismarckring 19, 2.

Bessere Frau sucht Beschäftigung für Stunden oder halbe Tage, nicht sehr aut. Angeb. unter N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Kriegerfrau sucht Beschäft. für vorm. 2 Std. Bismarckring 19, 2.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

21 Jahre, evangelisch, Lehrerschulbildung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 15. Juli oder 1. August Stellung zu mehreren Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren; hilft gerne im Haushalt. Offerten unter N. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Köchin sucht Stelle gleich od. spät. N. Senft, Bismarckring 19, 2.

Fräulein geübten Alters, in allen Zweigen des Haushalts erf. sucht Stelle in besserem Hause zu eins. Dame, Herrn oder älterem Ehepaar, bis 15. Juli oder später; acht auch nach auswärts. Offerten unter N. 54 an die Tagbl.-Bureau, Bismarckring 19.

Vertrauensstelle. Geb. Alt. Frau, bish. in Stell. gew. m. Kennn. nach off. Richt. sucht Beschäft. im Haushalt. Selb. ist a. bereit, freudent. od. vorübergeh. je nachdem es sich bietet, von Familie oder Herrn Aufträge anzunehmen. Schriftliche Offerten unter N. 5, Rainier Straße 17.

Mädchen sucht Stelle im Haushalt, wo es denselben gründlich erlernen kann. Bismarckring 19, 2.

Neu. f. an. Mädchen, 16 Jahre, sucht in f. Familie Stell., ohne Vergütung, aber mit Familien-Anschluß. Angeb. u. N. 273 an d. Tagbl.-Verl.

3. Mädchen, kinderl., sucht Stelle zum 1. Juli im Haushalt. Bismarckring 19, 2.

Besseres Mädchen, das außerordentl. lachen kann, sucht Stellung in f. Familie zum 1. 7. 15. Bismarckring 19, 2.

Älteres unverf. Mädchen, selbständig in feineren Küche u. Hausarbeit, sucht Stelle od. Aushilfe. Bismarckring 19, 2.

Wegen Wegzugs der Herrschaft sucht junges anständ. Mädchen Stell. in bes. Hause zum 15. 8. oder 1. 9. Bismarckring 19, 2.

Kräftiges Mädchen sucht Stelle zum 15. oder 1. Juli. Bismarckring 19, 2.

Bessere Frau sucht Beschäftigung für Stunden oder halbe Tage, nicht sehr aut. Angeb. unter N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Kriegerfrau sucht Beschäft. für vorm. 2 Std. Bismarckring 19, 2.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Best. Kriegerfr. f. Stell. a. Kindern, Stube, Pflegerin, a. an best. Büfett. Bismarckring 19, 2.

Ältere Köchin sucht Stelle gleich od. spät. N. Senft, Bismarckring 19, 2.

Fräulein geübten Alters, in allen Zweigen des Haushalts erf. sucht Stelle in besserem Hause zu eins. Dame, Herrn oder älterem Ehepaar, bis 15. Juli oder später; acht auch nach auswärts. Offerten unter N. 54 an die Tagbl.-Bureau, Bismarckring 19.

Vertrauensstelle. Geb. Alt. Frau, bish. in Stell. gew. m. Kennn. nach off. Richt. sucht Beschäft. im Haushalt. Selb. ist a. bereit, freudent. od. vorübergeh. je nachdem es sich bietet, von Familie oder Herrn Aufträge anzunehmen. Schriftliche Offerten unter N. 5, Rainier Straße 17.

Mädchen sucht Stelle im Haushalt, wo es denselben gründlich erlernen kann. Bismarckring 19, 2.

Neu. f. an. Mädchen, 16 Jahre, sucht in f. Familie Stell., ohne Vergütung, aber mit Familien-Anschluß. Angeb. u. N. 273 an d. Tagbl.-Verl.

3. Mädchen, kinderl., sucht Stelle zum 1. Juli im Haushalt. Bismarckring 19, 2.

Besseres Mädchen, das außerordentl. lachen kann, sucht Stellung in f. Familie zum 1. 7. 15. Bismarckring 19, 2.

Älteres unverf. Mädchen, selbständig in feineren Küche u. Hausarbeit, sucht Stelle od. Aushilfe. Bismarckring 19, 2.

Wegen Wegzugs der Herrschaft sucht junges anständ. Mädchen Stell. in bes. Hause zum 15. 8. oder 1. 9. Bismarckring 19, 2.

Kräftiges Mädchen sucht Stelle zum 15. oder 1. Juli. Bismarckring 19, 2.

Bessere Frau sucht Beschäftigung für Stunden oder halbe Tage, nicht sehr aut. Angeb. unter N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Kriegerfrau sucht Beschäft. für vorm. 2 Std. Bismarckring 19, 2.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Wohngeld 57, 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Bismarckring 19, 2.

Angeh. Verkäuferin mit guter Handschrift in ein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft per sofort gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. erw. unt. W. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen aus der Kolonialwarenbranche gesucht. Es sollen sich nur solche melden, die selbständig ein Geschäft geführt haben bzw. führen können. Zeugnisschriften nebst Gehaltsansprüchen u. Photographie unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Durchaus tüchtige erste Arbeiterin für erpflanzte Buchbinderei gesucht. Off. u. N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Büffetfräulein, einfaches, welches mit Bierabspen u. f. d. Küche vertraut ist, sowie tüchtiges Kindermädchen sofort gesucht. Vorstellen zwischen 11 u. 4 Uhr. Kaffee Berliner Hof, Tannstraße 1.

Kindergärtnerin l. Kl., Kinderpflegerin, Kinderfräulein für feste Stell. und nachm. sucht. Bismarckring 19, 2.

Arbeitsamt, Schwalb. Str. 16. Gef. a. l. Juli od. spät. feinsäugerl. jüngere Köchin mit gut. Zeugn. Zu melden vorm. von 9-11 u. nachm. von 6-8 Uhr, bei Herrn Geheimrat Kalle, Bismarckring 19, 2.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das ausbürg. lachen kann u. Hausarbeit übern., sofort gesucht. Vorstellung von 2 bis 4 und von 7-8 abends. Frau Geheim

Beginn
Montag, den 5. Juli,
und folgende Tage.

Beginn
Montag, den 5. Juli,
und folgende Tage.

Der diesjährige
GROSSE
SAISON-AUSVERKAUF
beginnt
Montag, den 5. Juli.
Verkauf erstklassiger Waren zu aussergewöhnlichen billigen Preisen!
J. BACHARACH,
4 Webergasse 4.



Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das
Seifenpulver
Schneekönig
in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das
Weildhenseifenpulver
Goldperle
mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.
Sofortige Lieferung!
Auch Schuhputz Nigrin (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.
Elegante neue Heerführerplakate.
Fabrikant: F 144
Carl Gentner, Göppingen.

Unwillige Angelegen

Bekanntmachung.
Am 28., 29. und 30. Juni cr. findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Nebengrund Scharfschießen statt.
Es wird erbeten:
Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Strassen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Str. (ehemalige Strasse, Trompeterstrasse, Platte, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbachthal), Weg Kesselbachthal-Pfistgrucht zur Katter Strasse, Leinwiesgrabenweg bis zur Leinwiesstraße.
Die genannten Wege und Strassen selbst gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben.
Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes Nebengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Ordnung ebenfalls verboten.
Wiesbaden, 22. Juni 1915.
Garnisonkommando.

BESUCHSKARTEN
In jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Für hiesigen Bankbetrieb
geeignete Persönlichkeit als
Kassenbote u. Registraturbeamter
gesucht. Angebote gefl. unter D. 280 an den Tagbl.-Verlag. F 476

Verlorene Kraft,
ob es Schwächung des Organismus an Muskeln, Nert oder Nervenmark, oder eine Renormung der Geisteskraft ist — in jedem Falle schließt die Schwächung einen Substanzverlust an Nervenzellen ein. Es giebt keine glaubhafte Möglichkeit, den Wiederaufbau des Organismus zu erreichen, ohne das Nervensystem als Grundgerüst zu stärken.
Nervenmark Extrakt ist unstrittig das vertrauenswürdigste Stärkungsmittel in leichtest verdaulicher, wohlwärmender Form, das auch dem am schwersten darniederliegenden Organismus zur Stärkung gereicht.
Nervenmark Extrakt ist vorrätig in 100, 250 u. 500-Gr.-Portions in folgenden Drogerien, woselbst auch Broschüren und Kostproben kostenlos erhältlich sind:
Drogerie Weck, Launstraße 25.
Drogerie Apoth. Siebert, Raststr. 9, neben dem Schloß.
Drogerie Madachheimer, Bismarckring 1, Ecke Dohlg. Str.
Med.-Drog. Sanitas, Koch. A. Hasenlamp, Laurakstr. 5.
Germania-Drogerie, Apotheker G. Borckel, Rheinstraße 67.
Dembs-Drogerie, Apotheker B. Demmerbach, Wilhelmstr. 4, gegenüber Victoria-Hotel.
Drogerie Arthur Hünte, Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Eadarbeiten für den vertriehen Hof am Neubau des Museums hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.
Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.
Verdichtene und mit der Aufschrift „S. N. 31“ verichene Angebote sind höchstens bis
Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgedruckten und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Ausschreibungsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Bauamt.

Wiedersehen war keine Hoffnung.
Den Gelbentod fürs Vaterland starb am 9. Juni mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, mein herzenguter treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,
734
Moritz Stemmler,
Wehrmann im Res.-Inf.-Reg. 221,
im Alter von 35 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Marie Stemmler, geb. Stiesel,
Artur Stemmler.
Isstadt-Wiesbaden, den 28. Juni 1915.

Die amtlichen deutschen Verlustlisten liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.

Mein Saison- AUSVERKAUF

beginnt Donnerstag, 1. Juli. Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Enorme Preisherabsetzungen

teils viel unter Einkauf!

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 139

Sweater

Spiel-Strand
und
Turn-Anzüge
Söckchen
Strümpfe

Größte
Auswahl
Vorzügliche
Qualitäten
Billige Preise



L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 491
Reparaturen.



Fahrstühle

für Straße und
Zimmer, neue
und gebrauchte,
zu verkaufen und
zu vermieten.
Reparatur-
werkstätte.
714

Ph. Brand, Wagenfabrik,
Morißstraße 50, Telefon 2281.

Tapeten u. Borden.

Die noch auf Lager befindlichen
Tapeten verlaufe zu Hausen
billigen Preisen. Keine alten Muster,
alles moderne Sachen. Borden, die
Rolle 50-80 Pf.

E. Franz, Wörthstraße 22.
Vornehme u. Kurpenf. v. Rind-
hanjen. Ueberlingen a. Bodensee.
Serrl. Gegend, best. Klima f. Ruhe-
bed. Gute Küche, bill. Pr., f. Kriegs-
teilnehmer Ermäßigung.

Wiesbadens billigster Rindfleisch- Verkauf.

Alle Stücke Pfund 90 Pf.
Hackfleisch, frisch,
Pfund 90 Pf.
Fleischwurst, frisch,
Pfund 1 Mk.
Nur Hellmundstraße 22.
Ferntransporte
Stadtmühle.
Rauha, 29 Scharnhorststraße 29.

Tages-Veranstaltungen.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.
Dienstag, den 29. Juni.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft
Rina Sandom.
Die Affäre.
Ein bürokratisches Lustspiel in 4 Akten
von Henry Rothausen.
Deutsch von John Josephson.
Der Direktor der zweiten
Abteilung Albert Bauer
Elby, Bürochef Adolph Jordan
Ston Ludwig Stein
Thomson Felix Otho
Lassen Rolf Günold
Stram H. Schweikart
Willum Aribert Bäscher
Herr. Hott Ratty Rarlgraf
Herr. Kib Beate Selbern
Rofegard, Schreiber Martin Wolfgang
Gansen, Bote Adolph Reikien
Herr. Amalie Busch Louise Jofe
Madame Schmidt Dora Donato
Erster Akt: Das Büro. Zweiter Akt:
Bei Disponent Thomson (Abend des-
selben Tages). Dritter Akt: Privat-
büro des Direktors (nächster Tag).
Vierter Akt: Ebenabsehr (einen Tag
später).
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Deergnügungs- Palast.

Spiegelplan vom 16.-30. Juni.
Arabella Fields,
die schwarze Nachtigall.
Geschw. Pauly,
deutsche Kraft-Turner.
Franz Kalay u. Partnerin,
die famosen Equilibristen.
Willy Fontäne
in seiner musikal. Pantomime.
Finni Waldau,
moderne Vortragskünstlerin.
„Alt-Wien“,
Biedermeier - Szene.
Hans Alexander,
der brillante Humorist
usw. usw.
Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.
Weln- u. Bier-Abteilung.
Anfang: Wochentags 8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen,
4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)
Ab 1. Juli:
Vollständig neues :: ::
:: Grosstadt-Programm.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Heute letzter Tag des ganz
hervorragenden Spielplanes.
Elle und Schwert.
Heitere Kriegs-Episode in
2 Akten.
Der nächste Todesschrei.
Spannendes Drama in drei
Akten mit herrlichen Land-
schaftsszenen.
2 Sack Kartoffeln. Wildwest.
Klatsch, humoristisch.
Interessante Kriegsbilder.

Kinephon-Edison- Theater

Tannusstr. 1 | Rheinstr. 47

Erstaufführung
des Monopol-Films
Lulu,
die Löwentänzerin.
Großartig. Zirkusschauspiel
in 4 Akten.
Ferner die
neuesten Kriegsberichte
sowie ein hervorragendes
Beiprogramm.
Angenehmer kühler Aufent-
halt auch an heißen Tagen.

Vermietungen

1 Zimmer.

Schulberg 19

schöne 1.-B.-Wohn. sofort an n. 1750
1. St. m. 2. bef. Wschl. u. 2. auf
Isolort an eins. Person zu verm.
Näh. Weberstraße 39, G. Laden. 1542

3 Zimmer.

Kirchgasse 7 3-Zim.-Wohn. 2. St. 2.
zu verm. Näh. Konditorei daselbst.

Für einzelne Dame passend,
Scheinfstraße 79 3-Zimmer-Wohnung
gleich oder 1. Oktober zu verm.

Villa, Walmühlstr. 48,

höflich. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
gr. Veranda, Zentralheiz., an nur
rech. Mieter auf 1. Oktober. 1784

4 Zimmer.

Welfenstraße 26, 2. St., prächtige
4-Zimmer-Wohn., reichl. Zubeh.,
gr. Balkon, sehr billig.

Adolfsallee 11, Gth.

sch. geräum. 4-Z.-W. 1. St., separ.
neu herger. Näh. Hausmstr. 1095

Kirchgasse 44, 1,

sind die 4 Zimmer der Garowischen
Jahnraxis sofort oder später
anderweitig zu verm. Näheres bei
Hofmeister, Kirchgasse 44, 2. 1678

Kloppstr. 1, 3. St.,

4-Z.-Wohn. sofort zu verm. Näh.
Gutenbergsplatz 3, Partierre. 1278

Niederwaldstraße No. 7, 2,

Südl. 5. Keller-Friedrich-Ring,
zwei hochherrlichste 4-Zimmer-
Wohnungen, Parkett u. Anolcum-
Bel., Speiseszimmer mit Vorküchen-
kessel, Exter, Balkon, Vorgarten,
Bad, elektr. Licht und Gas preis-
wert für sofort bezug. zum 1. Okt.
d. J. zu verm. Anzusehen von
10-12 Uhr beam. nachmittags
von 3-5 Uhr. Näh. beim Haus-
meister Niederwaldstr. 7, Partierre.
1783

Tannuistr. 32

schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm.
Näh. Nr. 34, Konditorei. 1090

Wagemannstr. 28,

1. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort
zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus,
Kongasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,

2. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung,
Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Kongasse
21, Schalterhalle rechts.

Schöne große 4-Z.-Wohnung

mit etwas Anschlag zu vermieten.
Näh. Wälldstraße 5, Partierre.

Wohn. v. 4 Zimm., 1. St.,

in herrsch. Hause, Scheulens-
dorferstr. 1, a. 1. Okt. zu verm. 1097

5 Zimmer.

Goethestraße 25, 2. Stod, 5 Zimmer
u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm.
Besichtigung 10-11 u. 2-4. 1290

Kaiser-Friedr.-Ring 47, Opt.,

eleg. praet. 5-Zimmer-Wohn. mit
reichl. Zubeh. in feinem Hause
mit Vor- u. Hintergarten an ruh.
Stelle p. Okt. d. J. Preis 1400 RM.
Näh. 2. Stod. Lehmann. 1433

Wainzer Straße 28, Villa, 5 Zimmer,

2. Mani., Ball., Speise-Aufgang,
Bad, Gas u. elektr. Licht, zu ver-
mieten. Näheres 1. Stod. 1605

In einer in großem Garten gelen.
Villa, best. Lage der Stadt, Adolfs-
allee 4 bew. schöne Aussicht 17.
schöne Part.-Wohn. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u.

